



**European Federation for Psychoanalytic  
Psychotherapy in the Public Sector  
EFPP Suisse/Schweiz**

Basel, 31. Mai. 2006

Herrn Prof. Dr. med. Thomas Zeltner  
Direktor des Bundesamtes für Gesundheit  
3003 Bern

**Neufassung von KLV Art. 2/3 und ELK vom 9. Juni 2006**

Sehr geehrter Herr Professor Zeltner,

im Hinblick auf die Fortsetzungssitzung der ELK erlauben wir uns,  
Ihnen nochmals einige unserer Anliegen vorzutragen.

Eingangs möchten wir aber die für uns wichtige Aussage von  
Herrn Bundesrat Pascal Couchepin in seinem Antwortschreiben  
an drei Therapieverbände vom 12. Mai 2006 hervorheben: *„Ich  
kann Ihnen versichern, dass die medizinische und  
psychotherapeutische Versorgung der psychisch kranken  
Menschen gesichert bleiben soll.“* Wir verstehen diese Aussage in  
dem Sinne, dass sie auch für Menschen gilt, welche längere  
Psychotherapien benötigen.

**Dokumentation der ELK**

Nach der ersten Sitzung der ELK hatten wir den Eindruck, dass  
diese Kommission nicht ausreichend mit Grundlagenmaterial  
dokumentiert worden ist. Für uns ist dabei der Umstand  
gravierend, dass der Eindruck entstehen könnte, die Psychothera-  
pie – und insbesondere die psychoanalytische Psychotherapie –  
sei wissenschaftlich nur ungenügend abgestützt. Deshalb  
möchten wir Sie nochmals auf die folgende Faktenlage  
aufmerksam machen:

(1) Für die psychoanalytische Kurztherapie besteht die gleiche  
positive Faktenlage wie bei anderen Kurztherapieverfahren. Die  
Wirksamkeit ist deutlich erwiesen.

(2) In der Schweiz wurden zwei naturalistische Praxisstudien  
über die psychoanalytische Psychotherapie durchgeführt:

- Mattanza G., Meier I., Schlegel M. (Hrsg) (2006): Seele und

**EFPP Deutsche Schweiz**  
Präsidium:  
Dr. med. Rudolf Balmer  
Martinsgasse 6  
CH-4051 Basel  
rudolf.balmer@magnet.ch  
Tel: 061 692 10 32

**EFPP Suisse Romande**  
Präsidium  
Dr. med. Gérard Winterhalter  
Policlinique psychiatrique  
Rue du Lac 92  
CH-1815 Clarens  
Tel: 021 983 25 77  
E-mail:  
gerard.winterhalter@nant.ch

**Accademia di Psicoterapia  
Psicoanalitica della Svizzera  
Italiana**  
Präsidium  
Dr. med. Christian Fähr  
FMH en psychiatrie et  
psychothérapie  
Via Nassa 32  
CH-6900 Lugano  
Tel: 091 923 28 88  
E-mail: christian.faeh@hin.ch

Pour adresse :  
**EFPP Suisse Romande**  
Präsidium  
Dr. med. Gérard Winterhalter  
Policlinique psychiatrique  
Rue du Lac 92  
CH-1815 Clarens  
Tel: 021 983 25 77  
E-mail:  
gerard.winterhalter@nant.ch

Forschung, Ein Brückenschlag in der Psychotherapie, Karger, Basel, New York;

- Küchenhoff Joachim (2006): FIPP: Forschungsinitiative Psychoanalytische Psychotherapie (erste Resultate anlässlich eines Forschungssymposiums in Basel am 17.5.2006 vorgetragen).

Aus diesen Studien geht nicht nur der Wirkungsnachweis hervor, sie wenden sich auch den therapeutisch wirksamen Mechanismen und Konstellationen zu. Interessant ist insbesondere bei der Mattanza-Studie, dass nur zu einem kleineren Prozentsatz – auch bei analytischen Behandlungen – die Therapien lange verlaufen. Damit bildet sie den bekannten Umstand ab, dass etwa 2/3 aller Therapien unter 100 Stunden benötigen und nur etwa 1/3 als Langzeitbehandlungen konzipiert werden müssen (der Durchschnitt der Therapiedauer liegt bei 90 Stunden). Im Zusammenhang mit der Revision von KLV Art2./3. bedeutet dies, dass bereits unter den Bedingungen der bestehenden Verordnung bedürfnisgerecht gearbeitet wird und werden kann.

(3) Es gibt im internationalen Bereich eine Vielzahl von Studien, welche die nachhaltige Wirksamkeit psychoanalytischer Behandlungen belegen. Wir erlauben uns deshalb, Ihnen nochmals eine Zusammenstellung über die Langzeitstudien zuzustellen.

(4) Von Bedeutung ist auch die „Konstanzer-Studie“, welche auf die Kosten-Effektivität der psychoanalytischen Behandlungen hinweist. Diese wird durch eine deutliche Verringerung der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen begründet. Die santésuisse hatte kürzlich auf eine Studie aus Niederösterreich hingewiesen, in der durch die erweiterte Einführung der Psychotherapie in die Grundversicherung keine Spareffekte erzielt worden seien. Wir meinen, dass sich beide Ergebnisse nicht widersprechen, da in Österreich die Psychotherapie aus einer Situation des psychotherapeutischen Nachholbedarfes eingeführt worden ist.

### **Zur Zielsetzung der gegenwärtigen Revision von KLV Art.2/3**

Aus den Ausführungen der vorbereitenden Projektgruppe geht hervor, dass diese mit der Neufassung der KLV hauptsächlich „unsachgemässe“ Psychotherapien, namentlich im Langzeitbereich kontrollieren will.

Es gibt bisher keine Fakten über das Ausmass „unsachgemässer“ Psychotherapien. Wir können diesbezüglich nur von unserer Therapiemethode und unserem Fachverband ausgehen.

Wir wissen aus den psychoanalytischen Langzeitstudien, dass bei ca. 10 - 15% der Behandlungen auch in langen Verläufen keine Besserungen auftreten. Dies hat verschiedene Gründe. Meist liegt es an der Indikationsstellung oder an zusätzlich auftretenden belastenden Faktoren. In der Praxis der psychoanalytischen Psychotherapien ruht ein besonderes Augenmerk auf den „negativen“ Verläufen, auf Stagnationen, malignen Regressionen und „negativ-therapeutischen Reaktionen“. Unsere Mitglieder sind dazu angehalten, diese Verläufe in die Super- und Intervision zu besprechen. Man kann diese Behandlungen nicht einfach als „unsachgemäss“ bezeichnen, weil solche Verläufe im Voraus nie eindeutig abzuschätzen sind.

Daraus geht hervor, dass das Erkennen solch schwieriger Verläufe aus den Berichten an die Vertrauensärzte ein hohes Mass an Erfahrung mit der psychoanalytischen Methode erfordert. Dementsprechend ist die Beurteilung der Psychotherapie durch die Vertrauensärzte eine sehr anspruchsvolle Arbeit, welche unbedingt die Zusammenarbeit mit unserer Fachdisziplin erfordert.

Ergänzend möchten wir festhalten, dass bereits die geltende Regelung eine Kontrolle der Langzeitbehandlungen ermöglicht.

*Wenn wir die hier aufgeworfenen Fragen überdenken, kommen wir zum Schluss, dass die Revision von KLV Art. 2/3 überarbeitet werden muss, um sie auf eine wissenschaftliche Basis zu stellen. Wir schlagen deshalb vor, dass das BAG eine neue beratende Kommission für die Überarbeitung der KLV bildet. Diese Kommission sollte Fachleute umfassen, welche in den anerkannten psychotherapeutischen Methoden spezialisiert sind und aus dem Umfeld der Universitäten und der niedergelassenen Praxis stammen.*

Wir möchten Sie höflich bitten, unser Schreiben der ganzen ELK zugänglich zu machen.

Mit freundlichen Grüssen

Im Namen der EFPP Schweiz

Dr. med. R. Balmer  
Präsident EFPP Deutsche Schweiz

Dr. med. G. Winterhalter  
Präsident EFPP Suisse Romande

Dr. med. Christian Fäh  
Präsidium Accademia di Psicoterapia Psicoanalitica della Svizzera Italiana

**Anhang: Wissenschaftliche Dokumentation Psychoanalytische Psychotherapie**